

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1965-1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ab, die die Bundeswehr bisher veranstaltet hatte. Dr. Adenauer hat dann am 14. 10. 1963 Herrn von Hassel u. a. folgendes geschrieben (aus Information für die Truppe Nr. 12/1963, Bundeswehr):

«... Allen beteiligten Soldaten, die diese Demonstration des Ausbildungsstandes und inneren Kraft unserer Bundeswehr vorbereitet und durchgeführt haben, spreche ich Dank und Anerkennung aus... ein besonderes Erlebnis zu sehen, mit welcher inneren Anteilnahme die jungen Soldaten und die Offiziere bei der Sache waren und wie tief beeindruckt auch die Zuschauer, einschließlich der Vertreter der ausländischen Missionen gewesen sind.»

Robert Guillain schreibt in seiner Artikelserie «China von heute», erschienen im «Berner Tagblatt», Nr. 62 vom 5. 3. 1965: «... Werktagsstil und Paradestil. Der chinesische Kommunismus hat nicht bloß seinen Werktagsstil, sondern auch seinen Paradestil gefunden, wovon man sich in Peking überzeugen kann, 10 Uhr vor der Pforte des Himmlischen Friedens... Ohne Stockung, nur von seinem Fahrplan geleitet, strömt das Volk zum riesigen Platz und zur monumentalen Straße. Eine große Gedenkfeier? Keineswegs, es handelt sich lediglich um eine Begrüßungskundgebung für einen afroasiatischen Besucher. Er hat Anspruch auf eine mittlere Versammlung, auf ein kilometerlanges Menschengespinnst und 50 000 Teilnehmer... Die Pflastersteine sind ein jeder nummeriert, damit jede Gruppe leicht den angewiesenen Platz finden kann. Von jeder Straßenlampe verbreitet ein Lautsprecher die Befehle...

... Das farbenfrohe und bildreiche China tanzt für das schwarze Afrika. Und auf ein unsichtbares Zeichen geht die Menge plötzlich lautlos auseinander... Das Ende dieses hundertmal geübten Festes gleicht dem Schlußbukett einer perfekten Kollektivnummer.»

Beispiele aus Westdeutschland und Rotchina, welche in Bezug auf die innere Bereitschaft und in Anbetracht ihrer Gegensätzlichkeit bestimmt keiner weiteren Erklärung mehr bedürfen.

Literatur

Der Susten in Wort und Bild

In schöner Regelmäßigkeit erscheinen die prächtigen Berner und Schweizer Heimatbücher (Verlag Paul Haupt Bern), die im In- und Ausland als einzigartige Monographien des Schweizerlandes gepriesen werden. Neben den Landschafts-, Tal- und Ortsbänden, den Biographien großer Männer, hat sich die Reihe in letzter Zeit auch unseren großen Pässen zugewandt. Bereits sind von Otto Zinniker als Band 78 und 88 der Berner Reihe «Die Grimsel» und «Der Lötschberg» erschienen, knappe, gut illustrierte Darstellungen dieser berühmten Uebergänge.

Nun liegt auch «Der Susten» (Berner Heimatbücher 97) vom gleichen Autor vor. Wir begrüßen diese Publikation sehr, ist doch dem Wanderer wie dem motorisierten Paßbesucher ein Werklein in die Hand gegeben, das auf 24 Seiten Text und 32 Bildtafeln (dazu eine Uebersichtskarte aus der Vogelschau) alles Wesentliche sagt. In erster Linie hören wir vom

alten und neuen Paßweg, seine geschichtliche und militärische Bedeutung, vom Bau der auch für europäische Verhältnisse großartigen neuen Alpenstraße und vom Zauber einer Paßwanderung, die auch heute noch, ja heute erst recht, empfohlen werden kann. Daneben schreibt Otto Zinniker über Besiedelung und Wirtschaft, Bodengestalt, Pflanzen und Tierwelt. Daß wir die prächtigen Bilder nicht zu rühmen brauchen, sei nur nebenbei erwähnt — sie sind bei den Heimatbüchern selbstverständlich! V.

*

Carl Hans Hermann

Deutsche Militärgeschichte

626 Seiten, Leinen, DM 39,80.
Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a/M.

Die Darstellung gibt einen Abriss der deutschen Wehrgeschichte von den Germanen bis zur Wiederbewaffnung der Bundesrepublik Deutschland. In einem einführenden Teil wird der Zeitraum von den Germanen bis zum Ende des 30jährigen Krieges umrissen; in den beiden Hauptteilen ist das Militärwesen in der Monarchie (1648–1918) und in der Republik (1918–1964) behandelt. Dabei ist der Verfasser bemüht, die Zuordnungen sichtbar zu machen, die in einer großlinigen Betrachtung heute von Interesse sind. Zum andern hat er umfangreiche Einzelangaben in seine Darstellungen eingearbeitet. So ist ein handliches Kompendium entstanden. Es bietet rasche Information über militärgeschichtliche Fragen. Zahlreiche im Wortlaut zitierte Dokumente unterbauen den Text.

*

Harald Müller-Roland

Die deutsche Bundeswehr

Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a/M, Preis DM 21,—.

Mit knappen und klaren einführenden Texten und Legenden in vier Sprachen vermittelt dieser hervorragend gestaltete Bildband einen ausgezeichneten Ueberblick über die Bundeswehr. In über 200 Illustrationen werden die einzelnen Waffengattungen und Dienstzweige dem Betrachter vorgestellt. V.

*

Deutschlandfibel

Ein Wegweiser durch die Bundesrepublik Jubiläumsausgabe, 10. neubearbeitete Auflage 1966, 164 Seiten, reich illustriert, DM 6,80

Alfred Metner Verlag, Frankfurt a/M

Sowohl für den staatsbürgerlichen Unterricht in der Bundesrepublik wie auch für den Touristen geeignet, gehört diese Fibel zu den umfassendsten und wertvollsten Dokumentationen über unseren nördlichen Nachbarn. Deutschlandbesuchern ist die Anschaffung und die Lektüre dieser Fibel vor Antritt ihrer Reise nachdrücklich zu empfehlen. V.

Weg der Schweiz

Ein neues Expo-Buch

In einer vorteilhaften zeitlichen Distanz zu unserer nationalen Schau erschien im Verlag Paul Haupt in Bern in der Reihe der Schweizer Heimatbücher als Band 127 ein Expo-Buch, das das Kernstück der Landesausstellung zum Gegenstand hat. Das Buch möchte zweierlei. Mit seinem Bildteil Eindrücke von einem Rundgang durch den Weg der Schweiz vermitteln: die Architektur, die einzelnen Abteilungen, die Gestaltungsmittel, die thematischen Einheiten und vor allem auch den Besucher, den Schweizer, wie er seine Expo und seinen Weg der Schweiz erlebt hat.

Der Textteil dagegen möchte einen Blick hinter die Kulissen, in die Werkstätte der Gedanken und Ideen, die im Weg der Schweiz zur Darstellung kamen, gewähren: Die Gründe und Ueberlegungen, die die Gestalter bei der Auswahl der Themen und beim Setzen von Akzenten leiteten. Dabei gewährt das Buch nicht nur Einblick in die Problematik des Thematischen, sondern auch in die des Gestalterischen. Mit der Frage nach dem Gehalt und unseren zukünftigen Leitbildern stellte der Verfasser die Problematik des Wens der Schweiz in die der helvetischen Gegenwart und zeigt, daß die positiven wie die negativen Seiten des Wegs der Schweiz ein treues Abbild bewältigter und unbewältigter Gegenwartsprobleme unseres Landes darstellten.

Das Buch ist ein ehrliches, unpathetisches Zeugnis, das als reich illustrierte Erinnerungsgabe (24 Seiten Text und 47 Abbildungen auf 32 Tafeln, kartoniert 6,50) vor allem unseren jungen Staatsbürgern und unseren Schülern, aber natürlich auch jedem Expo-Besucher, große Freude machen wird. V.

Du hast das Wort

Muß man auch singen auf Befehl?

(Siehe Nr. 18/66)

Lieber Ex-Rekrut!

Du fragst entrüstet, ob man gar noch auf Befehl singen müsse, und Du stellst tief schürfende Betrachtungen an, was wohl geschehen würde, wenn man es wagte, sich diesem «Befehl» zu widersetzen. «Ist das überhaupt ein Befehl, und dürfen solche Befehle gegeben werden?», rufst Du pathetisch aus. Ich meinerseits rufe aus: «Hast Du denn wirklich keine größeren Sorgen? Ist das wirklich alles, was Dich drückt? Dann singe frohgemut, auch auf Befehl!»

Ein Ex-WKler

Falls ein Brückenkopf der Zusammenarbeit in den Dschungel des Argwohns vorgetrieben werden kann, dann laßt uns auf beiden Seiten die nächste Aufgabe anpacken: nicht ein neues Gleichgewicht der Kräfte, sondern eine neue Welt des Rechts zu schaffen, in der die Starken gerecht, die Schwachen sicher sind und wo jedermann Frieden hält.

J. F. Kennedy